

der Tod sein freundliches Antlitz nicht hat verstellen können! Ach, seit du uns so lieb hast, denke ich immer, du wärest auch wohl schon ein Christ; denn Jesus sagte ja: „Daran soll man erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt!“ „Und vor Allen liebte er auch die Kinder,“ fiel ein Knabe ein. Er sagte sogar einmal zu seinen Jüngern: „Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn ihrer ist das Himmelreich!“

„Ja,“ rief Muley, durch diese kindliche Einfalt aufs tiefste erschüttert, „ja, in euern reinen Herzen wohnt der Frieden Gottes! O du großer, heiliger Mann! laß ihn auch in meine Brust einziehen!“ — Hiermit ergriff er das Crucifix, welches ihm das Kind noch hinhielt, und drückte weinend das Gesicht darauf.

Da trat Wolfgang auf ihn zu und sprach, als habe er von ihrer Unterredung nichts vernommen: „Du bist nun ein Jahr bei mir; ich habe dir zeigen wollen, wie wir nach den Vorschriften unsrer Religion unsre Feinde behandeln. Du hast das Leben und Wirken einer christlichen Familie gesehn; jetzt bist du frei; du kannst in deine Heimath zurückkehren, wenn es dir gefällt!“ —

Muley schwieg betroffen und starrte auf das Crucifix in seiner Hand. Aber die Kinder hängten sich an ihn und riefen: „Nein, du sollst uns nicht verlassen! du sollst bei uns bleiben; denn dort hat dich doch Niemand so lieb, wie wir!“

Da stürzte er weinend in die Arme des Greises und rief: „Ja, behaltet mich hier! Stoßt mich nicht wieder hinaus in die leere, lieblose Welt! Ich will ein Christ werden, wie du es bist!“ —